

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anweisung kleine Lustfeuerwerke selbst und mit wenigen Kosten zu verfertigen

Ulm, 1811

Goldgrund zum Glanz vergolden

[urn:nbn:de:bsz:31-103372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103372)

Schwarz zu beizen.

Mann nimmt blaues Brasillenholz, schwarz gepulverte Galläpfel und Alaun, läßt es sieden, bis es eine schwarze Brühe wird. Mit dieser überfährt man mit einem Pinsel von weichen Haaren, das zu beizende Holz, bis es recht schwarz ist, und kein Holz mehr hervorschaut. Dann überfährt man es mit folgender Beize: Mann nimmt Eisenfeilspäne, etwas Vitriol und Essig, setzt es an die Wärme, und läßt es etliche Tage stehen, bis es braun wird. Wenn das zu beizende mit dieser Beize überfahren ist; so wird es mit einem Wachslumpen geglättet. Sollte es von der Beize braun werden wollen, so wird es noch einmal mit schwarz überfahren.

Gute schwarze Tinte zu machen.

$\frac{1}{2}$ Pfund Galläpfel, $\frac{1}{2}$ Pfund Vitriol, 1 Loth Alaun, 2 Loth Gummi, etwas Salz, werden gepulvert, mit $\frac{1}{2}$ Schoppen Essig aufgelöst, mit heissem Regenwasser angesetzt und öfters geschüttelt.

Goldgrund zum Glanz vergolden.

Man nimmt rothen Bolus 4 Loth, Inschlit 1 Quint, weißes Wachs 1 Quint, venet. Seife 1 Quint, das Weiße von 2 Eiern. Man läßt Wachs Talg und Seife zergehen, rührt den fein geriebenen Bolus darunter, und wenn alles kalt geworden, reibt man es auf dem Stein mit

Eierweiß u.
vermehrt man

Wenn
man es au

set, so ja
Wenn

den ist, so
Etik mit

das 2te un
worden ist,

grund, die
haucht ma

Wenn
den Grund

als man h

trägt das

der Grund
Baumwo

will der Z
trockenen

Goldfren
artigen

$\frac{1}{2}$ L
Drachenblut

sen und mit

auf gelindem

Man läßt es

Gebrauche au
bis sie etne

Eierweiß u. etwas Leimwasser ab. Vor dem Staube verwahrt man es in einem reinen bedekten Gefäße.

Wenn man es gebrauchen will, so reibt man es auf dem Stein, mit Eierweiß und Wasser, so zart als möglich, ab.

Wenn der Kreiden = Grund fein polirt worden ist, so bestreicht man das zu vergoldende Stück mit dem Goldgrund, das erstemal dünne, das 2te und 3temal dicker. Wenn es trocken geworden ist, so reibt und glättet man den Polirgrund, bis er glänzt, will er nicht glänzen, so haucht man darauf und reibt wieder.

Wenn man vergolden will, so überfährt man den Grund mit Weinbrandtwein, doch nicht mehr als man in der Geschwindigkeit vergolden will; trägt das Gold in Blättchen auf, doch so, daß der Grund nicht zu naß sei, man drückt es mit Baumwolle an und polirt es dann mit dem Zahn, will der Zahn stoken, so reibt man ihn auf einem trockenen Körper.

Goldfirniß, um den Silber = Messing = u. Zinnartigen Körpern eine Goldfarbe zu geben.

$1\frac{1}{2}$ Loth Gummilak in Tabulis, 3 Quinte Drachenblut, 1 Loth Gorkumi, werden fein gestossen und mit 1 Schoppen guten Weinbrandtwein, auf gelindem Kohlfeuer nach und nach aufgeldet. Man läßt es sich sezen, gießt es ab, und hebt es zum Gebrauche auf. Man überfährt damit die Dinge, bis sie eine Goldfarbe haben.